

**Katharine:** Was, Annel, im bloßen Hemd? Willst mir noch kränker werden? Flugs in die Kammer, und kleid' dich an.  
(Anna läuft nach links hinaus.)

**Katharine:** (indem sie die Löffel auf den Tisch legt:) Das Kind macht rechte Sorgen. Immer diese Träume und Ängste. Heut hat sie wieder laut geredet von den Engeln. (seufzt:) Ach, ich seh's schon kommen, wie wir sie 'naustragen auf den Gottesacker zum Jakob und zur Marthe. (Weint.)

**Böhme:** Soll es sein, so will's der Herrgott, und der Will' ist recht.

**Katharine:** Bist wieder bei deiner Schrift? und noch nicht fertig? Hör', Jakob, ich bitt' dich noch einmal: Duäl' dich mit solchen Sachen nicht. Schaff' lieber mit dem Handwerk für Weib und Kind.

**Böhme:** Versäum' ich das? Ich schreibe nur die Nacht.

**Katharine:** Ja, und entziehst dir den Schlaf und machst dich müd' und schwach. Und sage nur: für wen? Wer soll's denn lesen?

**Böhme:** Ich schreib's für mich allein auf, zu einem Memorial, damit mir's nicht entfällt. Und so hab' ich meine Andacht mit Gott.

**Katharine:** Aber was brauchst du da zu schreiben? Lies doch die Bibel; darinnen stehen alle heiligen Propheten und Evangelisten. Die haben besser geschrieben als du.

**Böhme:** Jedoch nicht alles und nicht vollkommen klar. Man muß die Schrift ergründen und den geheimen Sinn auslegen.

**Katharine:** Das thun die gelehrten Herren, die auf den hohen Schulen studiert haben; aber nicht die Schuster, die auf der Viehweiden bei den Bauern gewachsen sind.

**Böhme:** Auch die Erzväter waren Viehhirten und die zwölf Apostel arme Fischerknechte und ganz unwissende Leute vor der Welt.

**Katharine:** Willst dich gar denen vergleichen?

**Böhme:** Nicht, daß ich wäre wie sie. Aber sie wurden vom Geiste Gottes angetrieben, zu schreiben, was er wollte. Also geht's auch mir. Schau, mich überfällt der feurige Trieb und fährt mir